

Marktentwicklung: Konfektionierte Spinnstoffwaren (CN 63) — 2015–2025

Einleitung

Das Warenkapitel 63 umfasst ein breites Sortiment konfekzionierter Spinnstoffwaren – von Bett- und Tischwäsche über Planen, Zelte und Verpackungssäcke bis hin zu gebrauchter Kleidung und Lumpen. Der Außenhandel der Europäischen Union mit Drittstaaten wurde zwischen 2015 und 2025 von drei markanten Kräften geprägt: einem strukturell wachsenden Handelsbilanzdefizit, einem pandemiebedingten Preisschock und einer tiefgreifenden Asymmetrie zwischen hochwertigen Importen und massegetriebenen Gebrauchtwarexporten. Die folgenden Abschnitte analysieren diese Dynamiken anhand der vom Dashboard bereitgestellten Daten.

1. Strukturelles Handelsdefizit und wachsende Abhängigkeit von asiatischen Lieferanten

Die Handelslücke vergrößert sich: Importwachstum übertrifft die Ausfuhr deutlich

Die EU führte 2015 Waren des Kapitels 63 im Wert von 3,38 Mrd. EUR aus und importierte Waren im Wert von 8,15 Mrd. EUR. Bis 2025 stiegen die Exporte um 11,6 % auf 3,77 Mrd. EUR, die Importe hingegen um 49,1 % auf 12,16 Mrd. EUR. Das Handelsbilanzdefizit weitete sich damit von –4,78 Mrd. EUR auf –8,39 Mrd. EUR aus – eine Verschlechterung um rund 76 %. Während die Exportmenge um 22 % zulegte, wuchs die Importmenge um fast 48 %, sodass der Mengendefizit ebenfalls anstieg. Der durchschnittliche Exportpreis gab um 8,5 % nach, der Importpreis blieb über die gesamte Periode nahezu stabil (+0,9 %), wobei er im Jahr 2020 einen massiven temporären Ausschlag nach oben erfuhr (siehe Abschnitt 2). Vollständiger Handelsüberblick

Kennzahl (Mrd. EUR)	2015	2025	Veränderung
Exporte	3,38	3,77	+11,6 %
Importe	8,15	12,16	+49,1 %
Handelsbilanzsaldo	–4,78	–8,39	–75,6 %

Asiatische Lieferanten bauen ihre Marktposition aus – Pakistan, Vietnam und China mit kräftigen Zuwächsen

Die Importstruktur wird von einer Handvoll asiatischer Länder beherrscht. China blieb mit einem Importwert von 5,08 Mrd. EUR (2025) der mit Abstand größte Lieferant, verzeichnete aber mit +58,9 % ein moderateres Wachstum als Pakistan (+117,9 %) und Vietnam (+105,0 %). Pakistan zog 2022 mit 2,24 Mrd. EUR an China vorbei und festigte seine Position, während Indien und Bangladesch ebenfalls zulegten. Die Konzentration der Importe – gemessen am Herfindahl-Hirschman-Index (HHI) – stieg von 2 026 (2015) auf 2 329 (2025), wobei der Spitzenwert von 5 968 im Pandemiejahr 2020 die Sonderstellung Chinas unterstreicht. Top-Handelspartner und Konzentrationsanalyse

Herkunft (Importe)	2015 (Mrd. EUR)	2025 (Mrd. EUR)	Veränderung
China	3,20	5,08	+58,9 %
Pakistan	1,03	2,23	+117,9 %
Türkiye	1,05	1,03	–2,3 %
Indien	0,84	1,24	+47,5 %
Vietnam	0,17	0,35	+105,0 %

Innerhalb der EU: Deutschland und Frankreich als größte Importeure; Polen und Portugal exportstark

Unter den Mitgliedstaaten importierte Deutschland 2025 Waren im Wert von 2,73 Mrd. EUR (+20,5 % gegenüber 2015), gefolgt von Frankreich (1,76 Mrd. EUR, +52,3 %) und den Niederlanden (1,62 Mrd. EUR, +79,7 %). Besonders dynamisch wuchsen die Einfuhren Polens (+152,2 %) und Spaniens (+58,7 %). Die Exportseite wird von Deutschland (0,86 Mrd. EUR, nahezu unverändert) und Frankreich (0,45 Mrd. EUR, +43,5 %) angeführt; Polen steigerte seine Ausfuhren um 47,4 %. Die Spezialisierungsanalyse (RSCA) zeigt für Portugal (0,50), Rumänien (0,32) und Litauen (0,32) den höchsten komparativen Vorteil, während Länder wie Irland, Zypern und Malta kaum auf diese Warengruppe spezialisiert sind. Berichtsstaaten und Spezialisierungskarte

2. Preisschocks und pandemiebedingte Verwerfungen als Treiber der Volatilität

Der COVID-19-Effekt: Medizinische Schutzausrüstung aus China lässt die Importpreise explodieren

Der mit Abstand stärkste Einzelimpuls war der Preisausschlag bei chinesischen Einfuhren im Jahr 2020. Während der durchschnittliche Importpreis aus China 2018–2019 bei etwa 4 850 EUR/t lag, schnellte er 2020 auf 23 024 EUR/t hoch (+375 %). Verantwortlich war

der sprunghaft erhöhte Bedarf an Schutzmasken und ähnlicher konfektionierter Ware (6307), die unter dieses Kapitel fallen. Die importierte Menge aus China stieg gleichzeitig um knapp 28 %, sodass sich der Warenwert aus China auf den Rekord von 22,7 Mrd. EUR vervielfachte. In den Folgejahren normalisierten sich die Preise (2022: 6 480 EUR/t, 2025: 5 210 EUR/t), blieben aber leicht über dem Vorkrisenniveau. Schockereignisse und Volatilitätsbalken

Nachfrageschub und Lieferengpässe: Preissprünge bei Pakistan und Indien in den Jahren 2022–2023

Auch andere asiatische Lieferanten erlebten Preisspitzen. Der Importpreis aus Pakistan sprang 2022 um 25,7 % auf 6 727 EUR/t, während die gleichzeitig gelieferte Menge um 17 % über dem Durchschnitt der beiden Vorjahre lag – ein Zeichen für anziehende Fracht- und Produktionskosten. Indien verzeichnete einen Preisanstieg von 11,8 % über die Jahre 2022–2023. Die dadurch gestiegene Volatilität schlägt sich im Variationskoeffizienten (CV) der Importmengen nieder: Pakistan weist mit 0,255 den höchsten Wert unter den Hauptlieferanten auf, gefolgt von China (0,177) und Indien (0,176). Die EU musste somit über mehrere Jahre mit unruhigen Lieferketten zurechtkommen.

Exportseite: Preisschübe durch Brexit und Ukraine-Krieg

Die Exportströme wurden ebenfalls von geopolitischen Ereignissen durchgeschüttelt. Der Austritt des Vereinigten Königreichs aus dem EU-Binnenmarkt führte 2021 zu einem Preisanstieg von 20,1 % bei den Lieferungen auf die britische Insel, während die Exportmenge um knapp 20 % unter den Vor-Brexit-Durchschnitt fiel. Der Krieg in der Ukraine ließ die Ausfuhrpreise in die Ukraine 2022 um 134,6 % explodieren, begleitet von einem Mengenrückgang von 19 %. Nach Russland brach der Export nach den Sanktionen 2023 preisbereinigt ein: Die Menge sank auf weniger als 20 % des Vorkrisenniveaus, während der durchschnittliche Stückpreis vorübergehend auf über 5 300 EUR/t (+91 %) schnellte. Diese Schocks unterstreichen die Anfälligkeit von Handelsströmen für politische Krisen.

Schockereignisse Export

3. Produktseitige Asymmetrien: Gebrauchtwarenexporte dominieren, während Haushaltswäsche und konfektionierte Waren die Importe prägen

Exporte werden mengenmäßig von Altkleidern (6309) getragen, aber konfektionierte Artikel (6307) liefern den höheren Wert

Die mengenmäßig bedeutendste Ausfuhrposition der EU ist die Position 6309 – gebrauchte Kleidung und Haushaltstextilien. 2025 exportierte die EU davon 1,28 Mio. Tonnen im

Wert von 0,81 Mrd. EUR. Der Durchschnittspreis lag damit bei nur 633 EUR pro Tonne. Im scharfen Kontrast dazu stehen konfektionierte Spinnstoffwaren (6307), die mit 0,06 Mio. Tonnen lediglich 5 % der Exportmenge ausmachen, aber einen Wert von 1,08 Mrd. EUR erreichen – ein Stückpreis von rund 16 770 EUR/t. Bettwäsche (6302) folgt mit 0,05 Mio. Tonnen und 0,82 Mrd. EUR. Die EU fungiert im Außenhandel somit als globaler Entsorger von Alttextilien und gleichzeitig als Anbieter hochwertiger Spezialartikel. Produktvergleich Export

Export-Produktgruppe	Menge 2025 (1 000 t)	Wert 2025 (Mio. EUR)	Preis (EUR/t)
Altwaren (6309)	1 283	811	633
Lumpen (6310)	154	36	236
Konfektionierte Ware (6307)	65	1 084	16 770
Bettwäsche (6302)	53	824	15 567

Importseite: Bettwäsche, konfektionierte Ware und Verpackungssäcke dominieren

Die EU-Importe werden von drei Produktgruppen beherrscht: Bett- und Haushaltswäsche (6302) mit 714,9 Tsd. Tonnen und einem Wert von 4,34 Mrd. EUR, konfektionierte Spinnstoffwaren (6307) mit 528,0 Tsd. Tonnen (3,27 Mrd. EUR) sowie Säcke und Beutel zu Verpackungszwecken (6305) mit 454,9 Tsd. Tonnen (1,18 Mrd. EUR). Zusammen stehen diese drei Kategorien für rund drei Viertel des gesamten Importwerts. Die Einfuhr von gebrauchter Kleidung (6309) bleibt dagegen mit 170,4 Tsd. Tonnen (0,19 Mrd. EUR) marginal. Die Preisstruktur zeigt ein Gefälle: Bettwäsche notierte 2025 bei 6 073 EUR/t, konfektionierte Ware bei 6 186 EUR/t, während Säcke bei 2 603 EUR/t lagen. Dies spiegelt die starke Position der EU als Absatzmarkt für asiatische Massenproduktion wider.

Import-Produktgruppe	Menge 2025 (1 000 t)	Wert 2025 (Mio. EUR)	Preis (EUR/t)
Bettwäsche (6302)	715	4 341	6 073
Konfektionierte Ware (6307)	528	3 266	6 186
Säcke (6305)	455	1 184	2 603
Planen/Zelte (6306)	180	988	5 481

EU-Produktion wächst moderat, bleibt aber stark auf den Binnenmarkt ausgerichtet

Die Produktionsmenge der EU im Kapitel 63 stieg von 463 Mio. Einheiten (2015) auf 569 Mio. Einheiten (2024; +22,9 %), der Produktionswert kletterte von 5,00 Mrd. EUR auf 6,87 Mrd. EUR (+37,4 %). Trotz dieses Wachstums nahm die Nettoimportabhängigkeit dramatisch zu: Sie lag 2015 bei 7,8 % und erreichte 2024 einen Wert von 51,8 %. Die Exportneigung (Anteil der Ausfuhren am Produktionswert) stieg von 5,3 % auf 35,8 % – ein Anstieg,

der allerdings stark von den mengenstarken, aber wertmäßig geringen Altkleiderexporten getrieben wird. Die europäische Erzeugung wird damit immer stärker durch Einfuhren ergänzt, während der eigene Außenabsatz ohne Gebrauchtwaren nur einen kleinen Teil der Produktion ausmacht. Produktionsvolumen und Nettoimportabhängigkeit

Fazit

Der EU-Außenhandel mit konfektionierten Spinnstoffwaren war zwischen 2015 und 2025 von einer sich vertiefenden Importabhängigkeit geprägt. Asiatische Lieferanten – allen voran China, Pakistan und Vietnam – haben ihre Marktanteile kräftig ausgebaut und das Handelsbilanzdefizit auf über 8 Mrd. EUR anwachsen lassen. Die COVID-19-Pandemie legte die Verletzlichkeit dieser Versorgungsstruktur durch einen beispiellosen Preisschock offen. Gleichzeitig zeigt die Produktstruktur ein klares Gefälle: Die EU exportiert in erster Linie gebrauchte Textilien zu niedrigen Preisen und importiert hochwertige Haushaltswäsche und technische Konfektion. Diese Asymmetrie und die gestiegene Nettoimportquote von über 50 % unterstreichen den strategischen Handlungsbedarf – sei es im Hinblick auf Lieferkettendiversifizierung, Kreislaufwirtschaft oder die Stärkung der heimischen Produktion in zukunftssträchtigen Teilsegmenten.

Erstellt am 2026-07-24 auf der Grundlage von Daten von tradedashboard.eu

Maschinell erstellter Bericht: Er beschleunigt die menschliche Analyse, auch auf die Gefahr hin, sie manchmal in die Irre zu führen. Er kann sie niemals vollständig ersetzen.

Wenn Sie Beratung zur europäischen Handelspolitik benötigen oder Vertretung für Ihre Interessen in Brüssel, zögern Sie nicht, mich unter support@tradedashboard.eu zu kontaktieren. Sie finden meinen Lebenslauf unter dieser Adresse.